

Unterbringung, Umfeld:

TOAS ist die erste Anlaufstelle für Unterkünfte in Tampere. TOAS ist die grösste Studentenwohnheim Organisation in Tampere und bringt den grössten Teil der Studenten unter. Ich hatte leider das Pech keinen Platz zu bekommen. Es gab Probleme mit der Bewerbung und grosse Unterstützung kam von Ihrer Seite leider herzlich wenig. Das ist das Problem mit dem Monopol, sie können sich alles erlauben. Ich empfehle dennoch eine Wohnung dort zu bekommen da man mit anderen Studenten wohnt und wenn man Glück hat auch sehr nah der Uni.

Ich habe auf dem Privat Markt eine Wohnung in Kaukajärvi gefunden. Ich hatte das Glück mit einer Finnin zusammen zu wohnen was für Ausländische Studenten eher nicht der Fall ist. Durch diesen Kontakt habe ich viele schöne Seiten von Finnland gesehen und bin im Nachhinein auch sehr dankbar dort gewohnt zu haben.

Falls TOAS nicht klappen sollte geht es nur noch bei Opiskelijan oder durch Facebook.

Einführung in der Universität:

Die ersten Tage sind sehr wichtig und geben schon einen guten Start ins Semester, ein volles Programm mit vielen Aktivitäten, die vom internationalen Office und von der ESN INTO geplant sind. Die zahlreichen Einführungen in Kultur, Sprache, Studium, Alltag waren sehr hilfreich einen Überblick zu bekommen. Eine kleine Olympiade hat schon in der ersten Woche viele Freundschaften hervorgebracht.



Für die Einführungsveranstaltungen zu der Architektur spezifischen Vorlesung und Studios sind leider nur wenige Professoren angetreten. So konnte man nur schlecht einen Einblick in das Architektur Studium nehmen.

Besuchte Lehrveranstaltungen, absolvierte Prüfungen/Arbeiten:

Im Grossen und Ganzen war mein akademischer Aufenthalt eher eine Enttäuschung. Die Finnische Architektur hat noch viel zu lernen. Die Zeiten von Alvar Aalto, Eliel Saarinen, Aero Saarinen und co sind schon längst vorbei. Sie schmücken sich nicht mit ihrem Ruhm aber geben sich keine Mühen sich selbst an den grossen zu messen.

Die Professoren haben eher den Eindruck gemacht von grossen Lobbys und grossen Firmen geleitet zu werden statt innovative Lösungen zu erarbeiten. In meinem Sustainable Studio ging es um finanzielle Gewinn Maximierung statt um energetisch oder materialistisch nachhaltig zu sein und auf unsere Umwelt zu achten. Schade.



Einer der schockierendsten Momente für mich war als mein Professor behauptet hat Holz sei kein nachhaltiges Produkt und es gäbe zu wenig Forschung über dieses Produkt um es überhaupt im Bauwesen einzusetzen. Da war mir klar, dass ich meine Akademische Ziele für das Semester zurück setzen musste.

Im Grossen und Ganzen hatte ich dennoch viel Spass mit Wettbewerben, die ich neben den Pflichtfächern gemacht habe. Bemerkenswert waren die Ausflüge die mit jedem Studio gekommen sind. Fast alle Studenten wurden für mindestens einen Tag auf eine Exkursion eingeladen.

Kontakt mit anderen Studierenden, Dozenten, Einheimischen:

Der „Standard“ Finne ist Ausländern gegenüber eher schüchtern und verschlossen, dennoch konnte ich mich einigen Finnen annähern und wir hatten viel Spass. Zahlreiche Events bringen die unterschiedlichsten Kulturen zusammen. Es ist immer wieder spannend und interessant diesen Cocktail aus Kulturen zu sehen.

Die Sauna ist ein Muss in jedem Finnland Aufenthalt. Dort ist es auch am einfachsten sich den Finnen anzunähern.

Ich hatte das Glück mit einer Finnin zusammen zu wohnen und hatte daher „mehr“ Kontakt mit Finnen wie andere die im Studentenheim gewohnt haben.

